



# Gemeinwohl auf dem Teller – Ernährungssicherheit neu gedacht

Webinar mit Anna Deparnay-Grunenberg

15.04.2020

Christian Hiß – Gründer und Vorstand Regionalwert  
AG Freiburg

Emilie Fus – Wissenschaftliche Mitarbeiterin Quarta  
Vista

Johanna Saxler - Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Quarta Vista

Michael Hiß – Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Regionalwert Nachhaltigkeitsbilanzierung

# Was tragen wir bei?



Regionalwert AG – Bürgerunternehmen für regionale Land- und Ernährungswirtschaft

Christian Hiß – Gründer und Vorstand der Regionalwert AG Freiburg

Richtig Rechnen – Regionalwert Nachhaltigkeitsbilanzierung und Analyse

Michael Hiß – wissenschaftlicher Mitarbeiter Regionalwert Nachhaltigkeitsbilanzierung

Quarta Vista – Navigationssystem für wertorientierte Unternehmen

Emilie Fus – Wissenschaftliche Mitarbeiterin Quarta Vista

# Regionalwert AG Arbeitsthesen und Umsetzung



## Arbeitsthesen

Nahrungsmittelversorgung muss regionaler, nachhaltiger und resilienter werden

-

Es braucht dafür neue regionale Organisationsstrukturen

-

Regionalität, Nachhaltigkeit und Resilienz müssen gemessen und bilanziert werden

## Umsetzung

Gesellschaftsvertrag schließen zwischen Produzenten und Konsumenten

-

Regionale sozioökonomische Wertschöpfungsräume aufbauen

-

Nachhaltiges Wirtschaften analysieren, bewerten, vergüten und bilanzieren

# Neue Wirtschaftsformen entwickeln



## Kurzer Blick auf die Historie

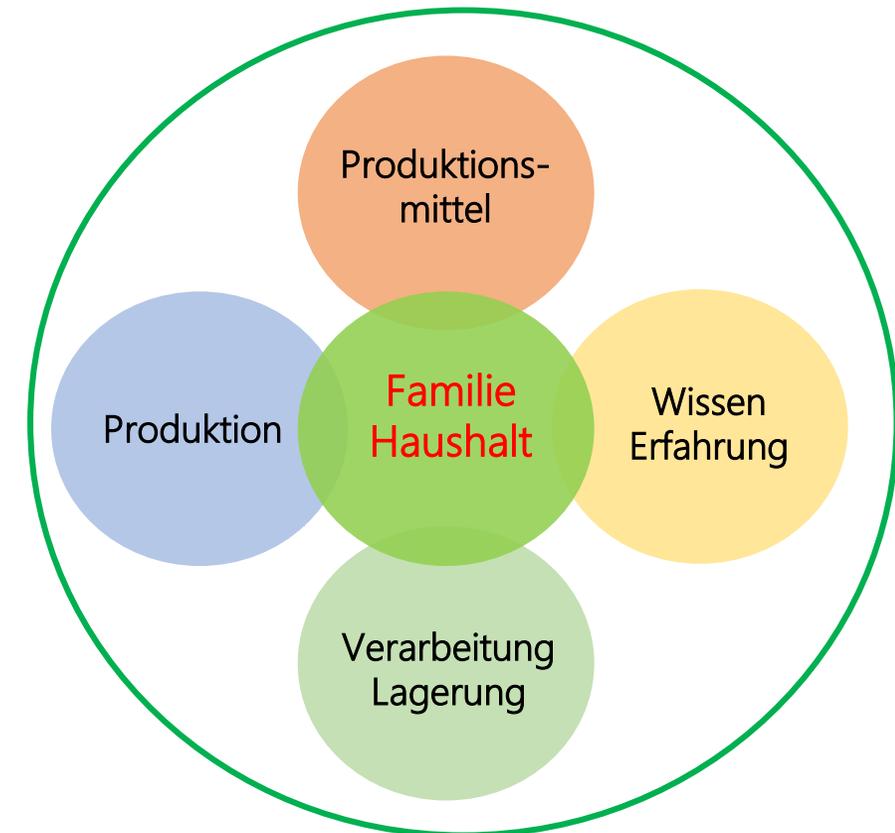
- bäuerliche Ökonomie
- industrialisierte Landwirtschaft
- Ökolandbau
- neue Regionalwertökonomie

# Bäuerliche Ökonomie = alte Versorgungswirtschaft (Subsistenz)

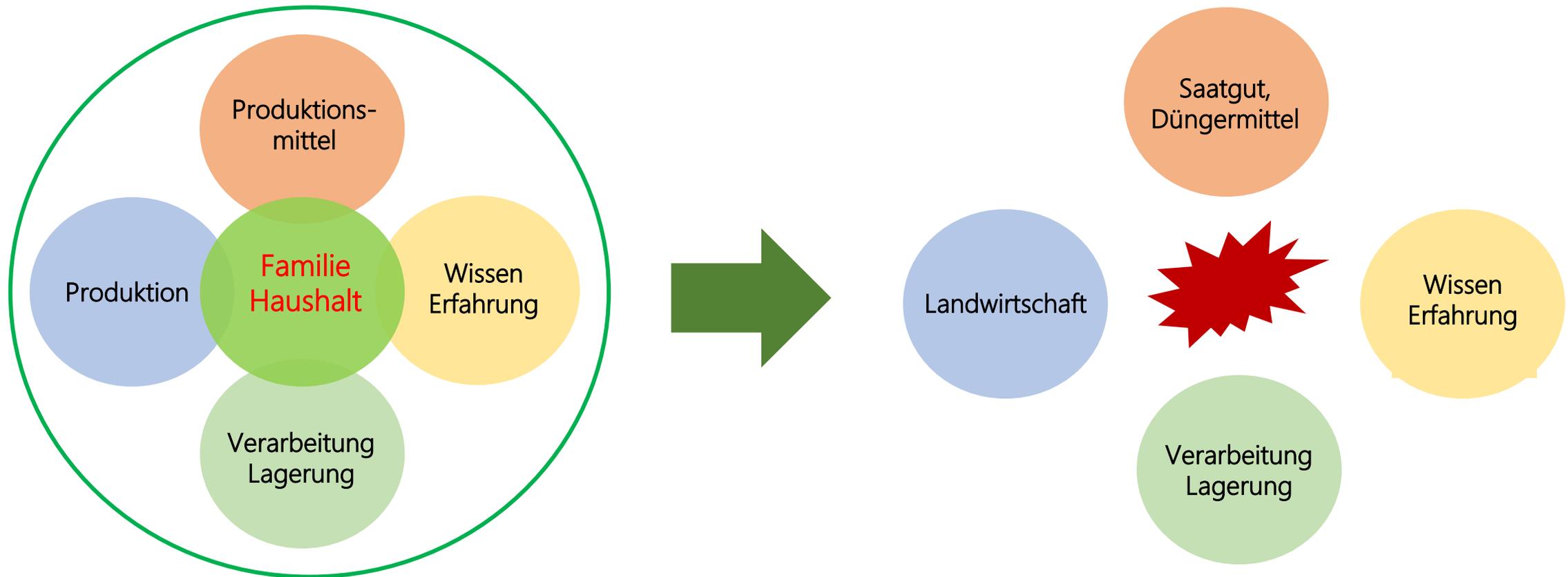
## Bauernhof in seiner alten Form - ökonomische Einheit als Wertschöpfungsraum

### Eigenschaften

- Versorgung der konkreten sozialen Gemeinschaft Familie
- Generationenvertrag innerhalb der Familie
- Bedarfsorientierte Produktion – kein Einkauf
- Eigene Lagerhaltung
- „Geschlossener“ Hoforganismus – natürliche Grenzen
- Eigene Produktionsmittelbeschaffung – Saatgut, Dünger, AK
- Energie-Selbstproduktivität (Primärenergie)
- Vielfalt im Anbau zur Risikominderung
- Universelle Techniken
- Erfahrungswissen über Generationen
- Soziale und ökologische Leistungen im Wirtschaften integriert



# Effekte der Industrialisierung der Landwirtschaft



# Effekte der Industrialisierung der Landwirtschaft: Beispiel Kohlrabi

- Samenkorn wurde in China vermehrt
- Zuchtsorte ist im Eigentum eines Konzerns (Hybride)
- Jungpflanze wird in Holland oder am Niederrhein angezogen
- Torf stammt aus russischen Mooren
- Energie für die Arbeitskraft stammt aus fossilen Quellen
- Dünger (Stickstoff) wird aus Osteuropa geliefert
- (Saison-) Arbeitskräfte kommen aus Osteuropa

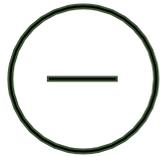


# Effekte der Industrialisierung der Landwirtschaft



- Hohe Produktivität
- Arbeitserleichterung durch technische Entwicklung
- Günstige Preise für Nahrungsmittel durch Spezialisierung
- „Freistellung“ sehr vieler Menschen von der Pflicht zur eigenen Produktion
- Neues Wissen durch wissenschaftliche Erkenntnisse
- Austausch der Waren durch Markt über Systemgrenze Betrieb hinweg
- Unabhängigkeit von saisonalen und regionalen Schwankungen
- Haltbarmachung der Lebensmittel im großen Stil

# Effekte der Industrialisierung der Landwirtschaft



- Produktionsmittel Dünger, Saatgut, Technik werden oft nur noch global beschafft
- Hohe Risiken in der Versorgungssicherheit durch viele nicht beeinflussbare Abhängigkeiten
- Verlust an Vielfalt als Resilienzfaktor
- Zu hoher Energieaufwand für Produktion pro Einheit erzeugter Kalorien
- Soziale und ökologische Leistungen werden betriebswirtschaftlich nicht erfasst
- Belastungen der Ökosysteme durch Schadstoffe und Bewirtschaftungsmethoden
- Risiken, Schäden und Verluste werden auf Gesellschaft und Zukunft ausgelagert (Externalisierung)

# Ökolandbau nimmt stetig zu - aber konventionalisiert

- Bioanbau ist reduziert auf ökologische Merkmale
- Dieselben ökonomischen Treiber – Spezialisierung
- Preis/Kostenschiere wie im Konventionellen
- Handel bestimmt die Entwicklung der Betriebe
- Soziale und fachliche Überforderung der Betriebsleiter durch heutige Anforderungen an vielfältige Betriebsführung



# Trend und Notwendigkeit



- Konsument\*innen legen mehr Wert auf Regionalität und Transparenz
- Menschen wollen mehr echte Handlungsfähigkeit und Mitgestaltung
- Soziale und ökologische Werte stehen immer stärker im Fokus
- Soziale und ökologische Risiken realisieren sich (Schäden durch Klimawandel)
- Wirtschaftsstile werden stark hinterfragt > Gemeinwohlökonomie + Richtig Rechnen
- Ressourcenverbrauch wird zum Thema
- Industrialisierung wird kritisch gesehen (Tierhaltung)
- Regionale Ernährungssouveränität wird starker Entwicklungsbegriff
- Junge Menschen die keinen Hof geerbt haben wollen in die Landwirtschaft

# Wie geht's weiter?



- Entwicklung und Umsetzung einer neuen Wirtschaftsform
- Wissen und Erfahrungen nutzen aus
  - der bäuerlichen Subsistenzökonomie
  - der industriellen Landwirtschaft
  - dem ökologischen Landbau

# Verantwortungsvoll Wirtschaften

- in regionalen Wertschöpfungsräumen
- auf der Basis von Bürgerbeteiligung!

## Hauptziele:

- Regionale Ernährungssouveränität in Mitverantwortung der Bürgerinnen und Bürger
- Bewertung und Monetarisierung der sozialen, ökologischen und regionalwirtschaftlichen Leistungen und Risiken



© rinoAKT.de, 2019

# Regionalwertökonomie



© ninaART.de, 2019

## Viele Betriebe gemeinsam im regionalen Wertschöpfungsraum

### Eigenschaften

- Versorgung der Menschen in einer konkreten Region mit Stadt + Umland
- bedarfsorientierte Produktion
- regionale Ernährungssouveränität als wirtschaftlicher Wert/Risiko
- regionale Produktionsmittelbeschaffung
- regionale Kreisläufe in arbeitsteiliger Regionalwirtschaft
- alle notwendigen Betriebe entlang der Wertschöpfungskette
- Energie-Selbstproduktivität
- Vielfalt und Dezentralisierung zur Risikominderung
- Wissensbildung – Ausbildung
- Soziale und ökologische Leistungen werden bewertet und bezahlt

# Regionalwert AG Bürgeraktiengesellschaft

## – ein Instrument für regionale Ernährungssouveränität



- ... erstmals gegründet in der Region Freiburg 2006
- ist eine neue sozioökonomische Organisationsform die es vorher nicht gab
- bringt Produzent\*innen und Konsument\*innen über Beteiligungen in gegenseitige Verantwortung
- schließt einen Gesellschaftsvertrag zwischen Stadt und Land
- beteiligt sich an Betrieben der Land- und Ernährungswirtschaft
- gründet Unternehmen und unterstützt Start-Ups mit Eigenkapital
- vernetzt die Betriebe aller Wertschöpfungsstufen in der Region zu einem Wertschöpfungsraum
- macht soziale, ökologische und regionalökonomische Leistungen und Risiken betriebswirtschaftlich sichtbar und bewertbar
- schafft eine zielorientierte Transformation des Wertschöpfungsraums durch mündige Beteiligte anhand von Nachhaltigkeitskennzahlen

# Verbreitung der Regionalwert-Idee

Regionalwert AGs gibt es schon in:

- Freiburg/Südbaden
- Rheinland
- Hamburg/Schleswig-Holstein
- Berlin/Brandenburg
- Bayreuth/Oberfranken

...in Zahlen

- ca. 10 Mio. EUR für ökologische Regionalentwicklung
- ca. 3500 Bürgeraktionäre

Weitere Regionalwert AG entstehen in:

- Bodensee/Oberschwaben
- KREMS/ÖSTERREICH
- Münsterland
- Unterfranken
- Bremen/Niedersachsen
- Neckar/Odenwald
- Luxemburg



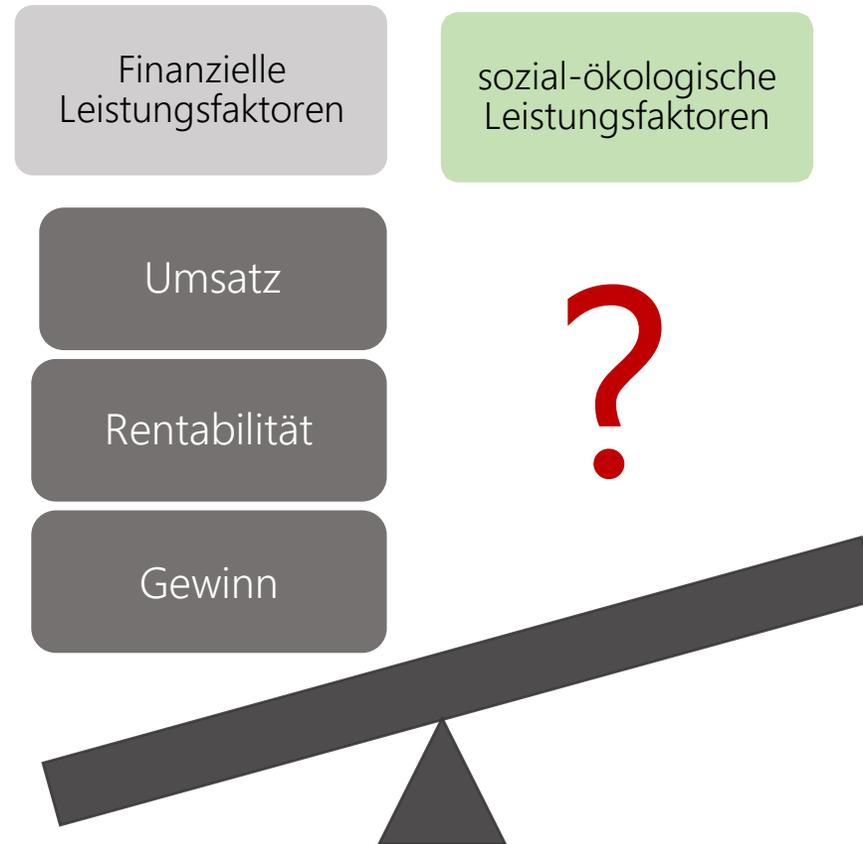
# Partnerbetriebe



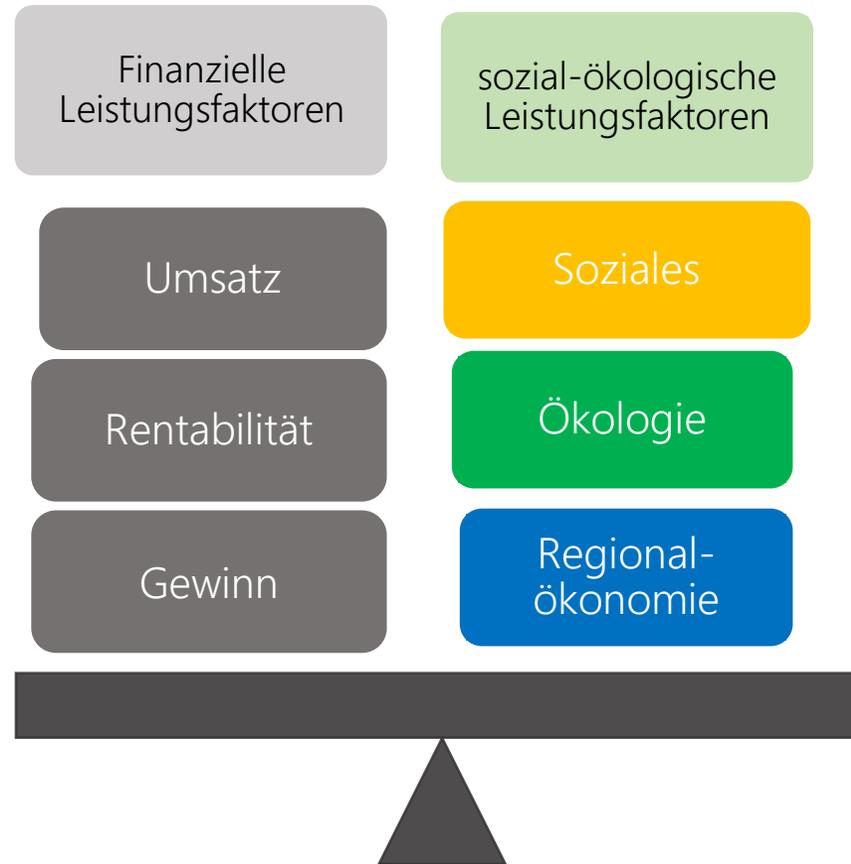
Jeder Partnerbetrieb

- ist unternehmerisch selbständig aber Teil eines regionalen Wertschöpfungsverbundes
- arbeitet mit anderen Netzwerkpartnern praktisch und strategisch zusammen
- Profitiert von Angebot und Nachfrage im Netzwerk
- Trägt zur Gesamtheit der regionalen Wertschöpfung bei
- erstellt jährlich einen sozialen, ökologischen und regionalökonomischen Leistungsbericht an die Aktionärinnen und Aktionäre

# Einäugige Ökonomie



# Einäugige Ökonomie



# Richtig Rechnen in der Landwirtschaft

Michael Hiß



# Nachhaltiges Wirtschaften - Thesen



Werte wie Bodenfruchtbarkeit und Fachwissen sind keine ideellen Werte, sondern **Kapital** das auf- und abgebaut werden kann.



Durch nachhaltiges Wirtschaften werden **Vermögenswerte** wie Bodenfruchtbarkeit und Fachwissen **langfristig erhalten**.



Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, dass wenig oder **keine Schäden und Risiken externalisiert** werden.

# Problematik

- Wer nachhaltig wirtschaftet und wenig Schäden verursacht, hat kurzfristig einen **Nachteil am Markt**.
- Preise bilden nicht die soziale, ökologische und regionalökonomische Wahrheit ab.
- Der **Jahresabschluss** von Betrieben zeigt nur wieviel Geld verdient wurde, jedoch nicht welche Schäden verursacht oder welche Werte erhalten und aufgebaut wurden.

# Externe Effekte

**Kurzfristig** ist es für ein Unternehmen günstiger Schäden zu externalisieren (Grundwasserverschmutzung, nicht auszubilden, Humus abzubauen).

**Langfristig** haben die Schäden der Externalisierung finanzielle Folgen für die Unternehmen (weniger Ertrag, teurere Produktion, wenig Fachpersonal, Schadenszahlungen, gesetzliche Verbote).

**Kurzfristig ist es teurer, aber langfristig ist es günstiger nachhaltig zu wirtschaften.**

# Externe Kosten

Schätzung der Kosten für Folgeschäden durch **Stickstoffeintrag** in der EU<sup>1</sup>

320 Mrd. €/ Jahr

Folgekosten in den EU-Staaten durch hormonell wirksame Chemikalien in **Pestiziden**<sup>2</sup>

157 Mrd. €/ Jahr

Kosten für Schäden an Europas Ackerböden durch **Verlust an Fruchtbarkeit**<sup>3</sup>

38 Mrd. €/ Jahr

Kosten durch **Antibiotika-Resistenzen** in den USA<sup>2</sup>

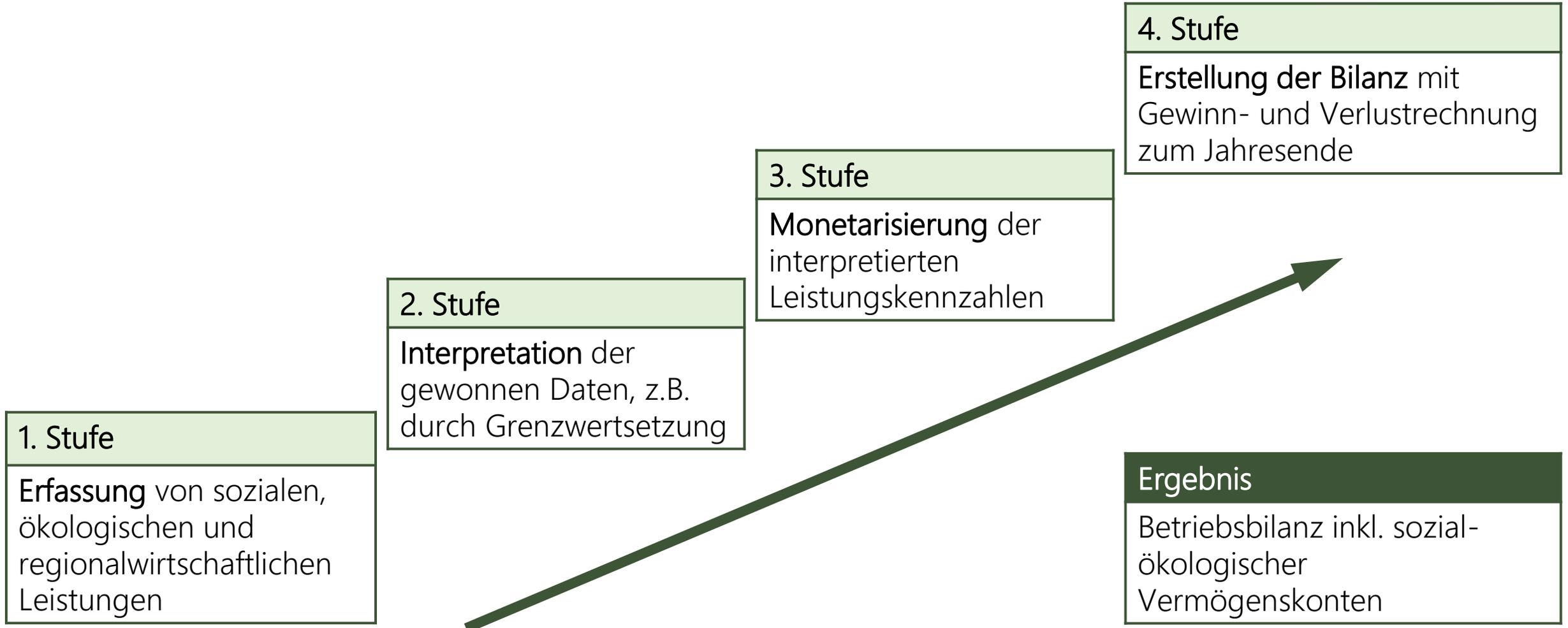
55 Mrd. \$/ Jahr

**Quellen:** 1 Sustainable Food Trust (2017): True Cost Accounting. Online: <https://sustainablefoodtrust.org/key-issues/true-cost-accounting/>

2 Sustainable Food Trust (2015): The Real Cost of Food. Online: <https://sustainablefoodtrust.org/key-issues/true-cost-accounting/>

3 Beste, A. (2015): Down to Earth – der Boden, von dem wir leben. Zum Zustand der Böden in Europas Landwirtschaft. Online: <http://db.zs-intern.de/uploads/1445237608-2015BodenstudieH%C3%A4usling.pdf>

# Der Ansatz „Richtig Rechnen“

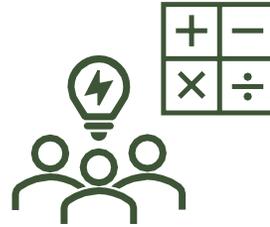


# Das Projekt Richtig Rechnen



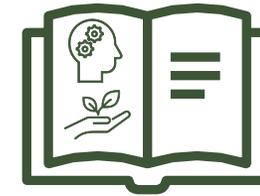
---

Erfassung von sozial-ökologischen Leistungen in vier landwirtschaftlichen Betrieben im Raum Freiburg



---

Erarbeitung von Leistungskennzahlen, Grenzwerten und Monetarisierungs-Algorithmen



---

Erstellung von Jahresabschlüssen, die sozial-ökologische Mehrwertskonten enthalten

# Leistungsfaktoren der Nachhaltigkeit



# Monetarisierung der Leistungskennzahlen



Objektivierbaren Werten aus Wissenschaft und Politik  
(Planetarische Leitplanken)



Subjektiver Bewertung der Landwirte  
(Experten-Wissen aus der Praxis)

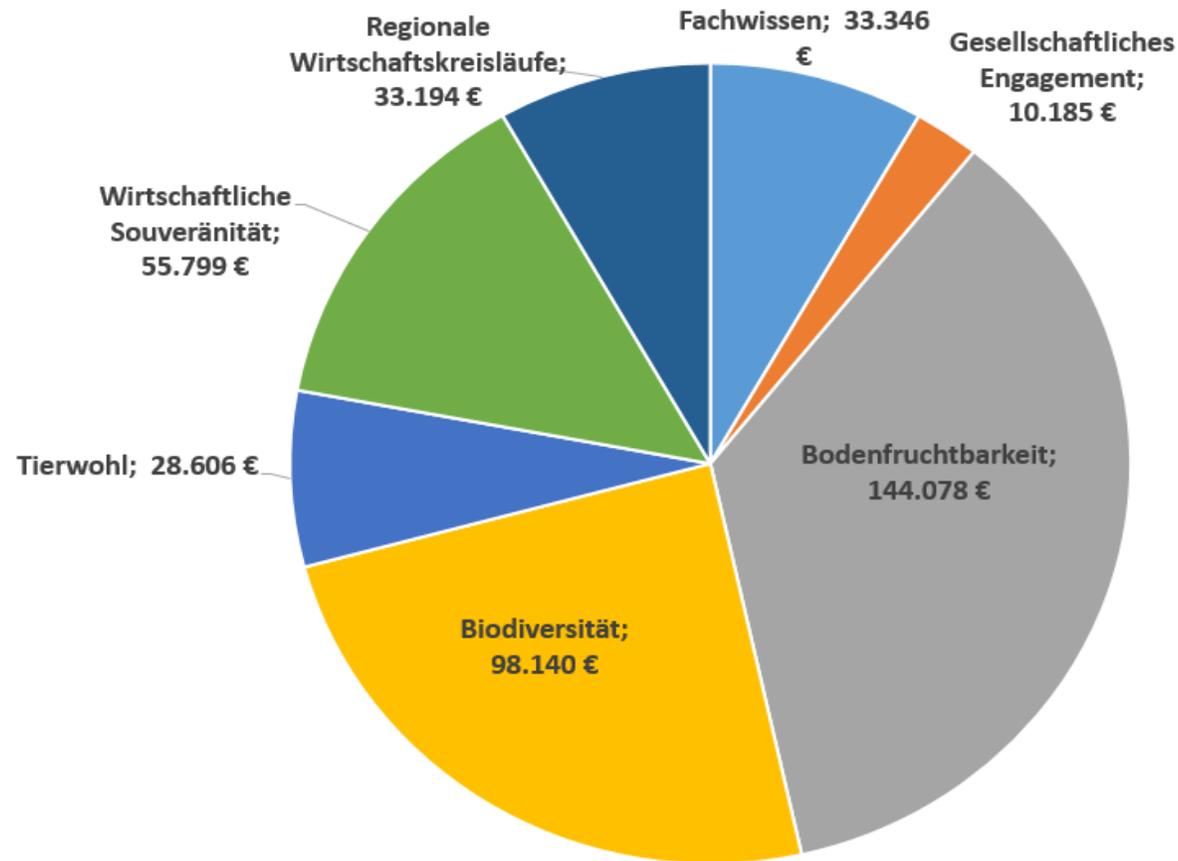


Kosten für die Erbringung einer Leistung

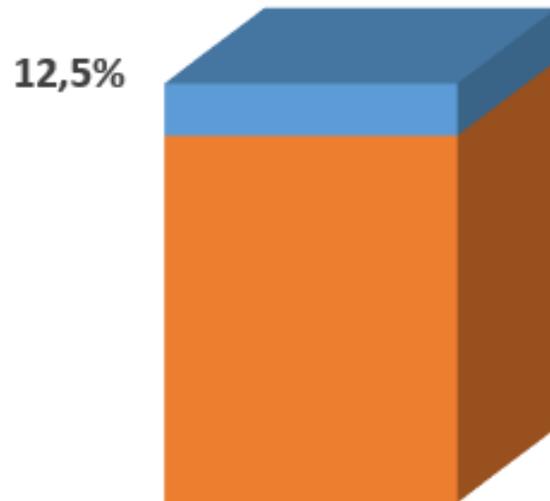


Höhe des vermiedenen Schadens (Risikos)

# Sozial-ökologische Leistungen der Projektbetriebe



# Finanzielle Relevanz



Anteil am Umsatz aus  
Eigenproduktion  
(ohne Handelsware und Subvention)

Quellen: 1

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/323340/umfrage/umsatz-der-landwirtschaft-in-deutschland/>

2 [https://ec.europa.eu/germany/eu-funding/grants\\_de](https://ec.europa.eu/germany/eu-funding/grants_de)

- Gesamtumsatz Landwirtschaft in Deutschland 2018: ca. 38 Mrd. €<sup>1</sup>
- Direktzahlungen für Deutschland (GAP): ca. 5 Mrd. €<sup>2</sup>

➤ Anteil der Direktzahlungen am Gesamtumsatz:

$$5 \text{ Mrd. €} / (38 + 5) \text{ Mrd. €} = 11,6 \%$$

# Anwendungsmöglichkeiten

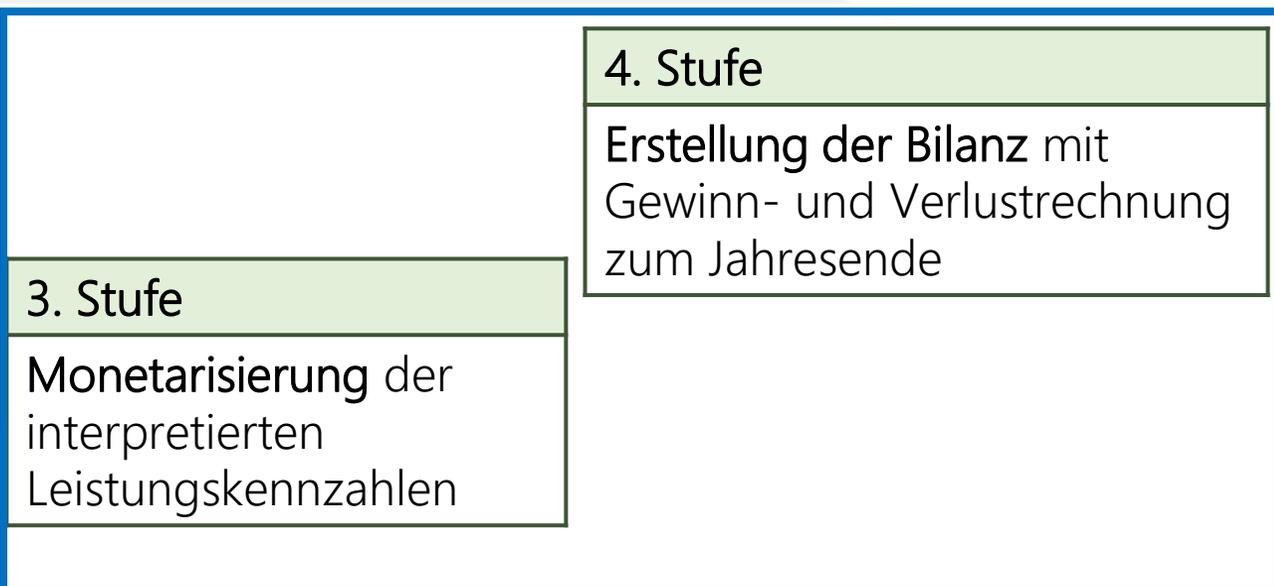
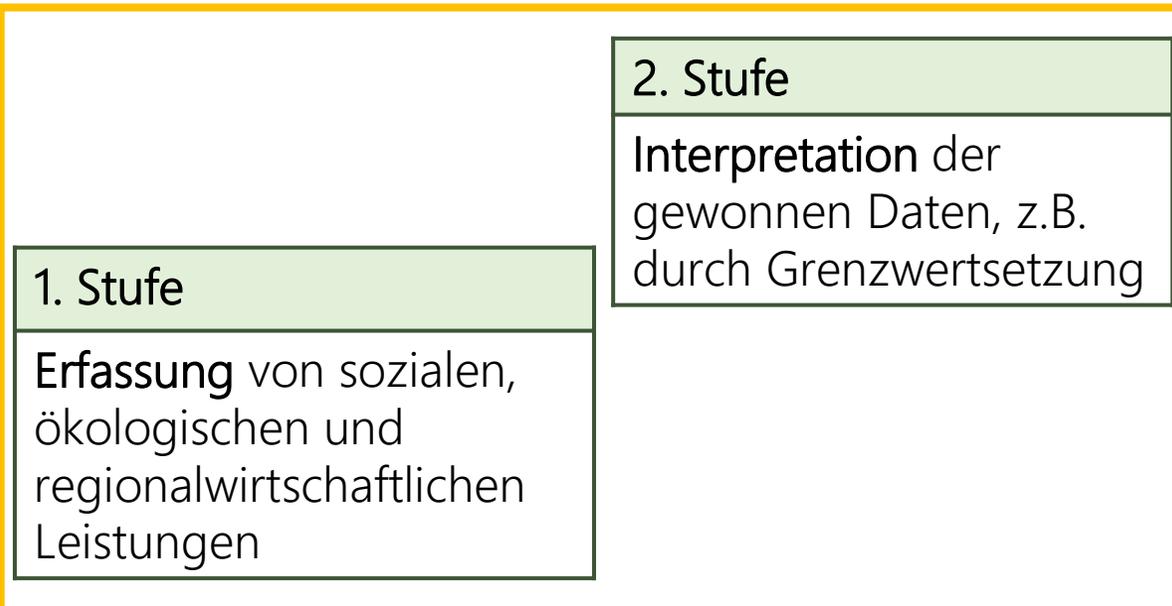


- Controlling und Unternehmenssteuerung
- Risiko- und Leistungsbewertungen zur Nachhaltigkeit des Betriebes
- Geschäftsberichterstattung an Kunden und Lieferanten
- Bilanzregeln: Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögen
- Steuerpolitik
- Zertifikatehandel - Schadensverursacher kaufen Zertifikate
- Preisbildung
- Zertifizierung von Produktmarken
- **Ausgleichszahlungen aus diversen Quellen (z.B. GAP)**

# Die Regionalwert Nachhaltigkeitsanalyse



# Nachhaltigkeitsleistungen und -risiken in der Erfolgsmessung



Forschung und Entwicklung

Regionalwert Nachhaltigkeitsanalyse

# Unsere Lösung

## Die Regionalwert Nachhaltigkeitsanalyse

- Erfasst **soziale, ökologische und regionalwirtschaftliche Leistungen**
- Bewertet betriebliche Nachhaltigkeit **objektiv**
- Ermöglicht es, erbrachte **Leistungen zu kommunizieren**
- Deckt **betriebliche Risiken** auf
- Hilft bei der **Entwicklung des Betriebs** hin zu mehr Nachhaltigkeit

# Die Nachhaltigkeitsanalyse

Die Regionalwert Nachhaltigkeitsanalyse ist ein **Selbstcheck**, um die Leistungen eines Betriebs darzustellen

- Über **100 Leistungskennzahlen** werden abgefragt und bewertet
- Ergebnis in **zehn Kategorien**: Bodenfruchtbarkeit, Wissensbildung, Regionale Wertschöpfung und weitere
- **Empfehlungstexte** für Kategorien, um Potentiale Ihres Betriebs besser auszuschöpfen



# Forschungsprojekt Quarta Vista

Emilie Fus



Quarta Vista



# Quarta Vista



**Ziel:** Entwicklung eines digitalen Navigationssystems für wertorientierte Unternehmen

- Folgt der Richtig Rechnen Logik
- Weiterführender Blick, der über die Landwirtschaft hinaus geht
- Betrachtet die gesamte Wertschöpfungskette der Bio-Ernährungswirtschaft
- Bilanziert auch die Risiken, die sich aus nicht nachhaltigem sozial-ökologischem Handeln ergeben
- Betrachtet zusätzlich das Thema "Wissen" unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:



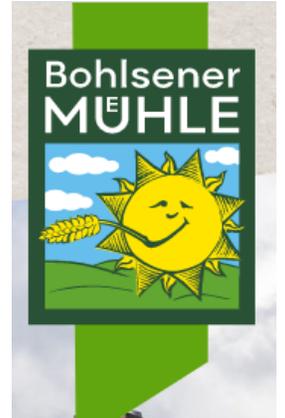
QuartaVista



# Projektpartner

4 Experimentier-Partner aus der Bio-Ernährungswirtschaft

---



Fachliche Expertise, um Nachhaltigkeit zu bilanzieren

---



Digitale Umsetzung

---



Software für erweiterte Buchhaltung und Bilanzierung

---

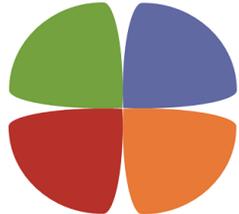


# Methodik

- Erweiterte Bilanzierung wird für 6 Themenkomplexe beispielhaft erstellt
- Kein Anspruch auf Vollständigkeit
- Teils übertragbare, teils individuelle Themen der Projektpartner
- Experimentelles Vorgehen: Erfahrungsschatz und Interessen der Experimentierpartner

# Methodik

Allgemein	Wissen	Gesellschaft	Ökologie	Regionalökonomie/ Finanzielles
global	Wissenserhalt gesamtbetrieblich	Arbeitsqualität	Klimabilanz	Regionale Resilienz
branchenspezifisch	Wissensaufbau (Ausbildung), - aktualität (Weiterbildung), - stabilität	Gesellschaftliches Engagement nachhaltige Ernährungs- wirtschaft	Ökologische Tierzucht	Regionale Wirtschaftskreisläufe Ernährungswirtschaft
Wertschöpfungsstufen spezifisch		Arbeitsqualität Zulieferer		Regionalität der Saatgut- Produktion
Unternehmensspezifisch		Stabilisierung landwirtschaftl. Betriebe Region		



QuartaVista

# Einfluss der Risiko-Dimension auf Unternehmen



- Risiken verstärken sich durch Nichtbeachtung
- Betriebswirtschaftliche Risiken und Kosten sind oft blinde Flecken, die durch die Buchhaltung sichtbar gemacht werden
- Die Corona Krise zeigt Risiken der globalisierten Wirtschaft und Relevanz von regionaler Ernährungssouveränität und Resilienz
- QV betrachtet regionale Resilienz und Diversifikation in der Ernährungswirtschaft anhand von Indikatoren, wie der Umsatzanteil durch regionale Produkte



# Bilanz der Zukunft

Verknüpfung von  
Unternehmenszielen  
mit Nachhaltigkeit durch die  
Buchhaltung

Erweiterte Bilanzierung zeigt  
**Mehrwerte und Risiken**, die  
Unternehmen durch ihre  
Geschäftstätigkeit schaffen

Liefert auf transparente Weise Zahlen,  
die im politischen Diskurs zur  
**nachhaltigen Land- und  
Ernährungswirtschaft** herangezogen  
werden können



# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Emilie Fus



Christian Hiß



Michael Hiß

[www.regionalwert-ag.de](http://www.regionalwert-ag.de)